

**Swiss-European Mobility Programme SMS
2016/2017**

Zeitraum: WS 2016/17

Gastland: Schweiz

Gastuniversität: Universität Zürich

Fachbereich der Kooperation: Fachbereich Philosophie und Geschichtswissenschaften

Studiengang: Ethnologie

Datum: 12.02.2017

persönlicher Erfahrungsbericht

Bewerbung und Vorbereitung

Das Institut für Ethnologie schrieb für das Herbstsemester 2016 einen Platz an der Universität Zürich aus, auf welchen ich mich im Januar bewarb. Zu diesem Zeitpunkt war ich im dritten Semester. Die Bewerbung verlief unkompliziert. Zuerst registrierte ich mich in dem Online-Bewerbungsportal Mobility- Online und bekam ein Bewerbungsformular ausgestellt. Dies überreichte ich zusammen mit einem Motivationsschreiben, dem „Transcript of records“ und meinem Lebenslauf der Programmbeauftragten. Nach ca. zwei Wochen bekam ich die Benachrichtigung, dass ich für das Auslandsstudium angenommen wurde und an dem Swiss-European Mobility Programme teilnehmen könne. Außerdem kümmerte ich mich um die Modulbuchung, damit ich ein Learning Agreement erstellen konnte. Dies musste ich vor der Abreise von der zuständigen Koordinatorin unterschreiben lassen.

Erste Wochen (Behördengänge etc.)

Ich reiste am 1. September an, zwei Wochen vor dem Beginn der Vorlesungszeit.

Am 5. September gab es die erste kleinere Informationsveranstaltung an der Uni, an der man den Studentenausweis bekam und einige allgemeine Infos zu Behördengängen etc.

Die gleichen Informationen bekam ich nochmal am 16. September bei der ersten verpflichtenden Veranstaltung. In der gleichen Woche gab es auch eine Campus Tour, an der ich teilnahm. Leider fand sie nur am Hauptcampus statt, an dem ich keinen Kurs hatte.

In der ersten Uni-Woche besprach ich das Learning Agreement mit der zuständigen Koordinatorin in Zürich und ließ es unterzeichnen.

Zudem musste ich mich beim Kreisbüro anmelden, damit mir eine Aufenthaltsbewilligung ausgestellt werden konnte. Ein weiterer Schritt war der Antrag auf Befreiung der Krankenversicherungspflicht.

Wohnsituation und –tipps

Für die Zimmersuche benutzte ich hauptsächlich die Websites woko.ch, wgzimmer.ch, wohnen.ethz.ch und marktplatz.uzh.ch, auf der ich schließlich auch meine WG fand. Der virtuelle Marktplatz der Uni und ETH (Eidgenössische Technische Hochschule) kann nicht nur für die Suche nach einem Zimmer genutzt werden, sondern man findet dort auch z.B. Jobangebote und gratis Möbel.

Im Juni bewarb ich mich um ein Zimmer im Studentenwohnheim, jedoch bekam ich Ende Juli die Absage und musste mich eigenständig um eine Unterkunft kümmern.

Ich würde es jedem empfehlen, sich für einen Wohnheimplatz bei der Zimmer- und Wohnungsvermittlung der Uni/ ETH zu bewerben. Es gibt einige Studentenzimmer, die für die internationalen Studierenden freigehalten werden. Wenn man so wie ich keinen Platz in einem Studentenwohnheim zu Verfügung gestellt bekommt, sollte man sich jedoch auch bewusst sein, dass viele Angebote erst ein bis zwei Monate vorher veröffentlicht werden. Ich führte viele Skype Interviews, da ich nicht die Möglichkeit hatte vor Beginn des Auslandssemesters ein paar Tage für Besichtigungen nach Zürich zu fahren. Ich würde jedem empfehlen es zu tun, da es die Chancen auf ein Zimmer erheblich steigern kann.

Schlussendlich fand ich ein Zimmer in einer WG in Oerlikon, womit ich sehr zufrieden war. Die monatlichen Mietkosten von 450 SFr. lagen deutlich unter dem Durchschnitt. Zudem befand sich die WG in 10-minütiger Laufentfernung zum Uni Campus Irchel, wo die meisten meiner Kurse stattfanden.

Studium an der Gasthochschule (Bibliotheken, Kurswahl, Besuch von Veranstaltungen an einem anderen Fachbereich)

Während dem Auslandssemester habe ich nicht nur Kurse zur Ethnologie, sondern auch Kurse der Umweltwissenschaften besucht, die ich mir für mein disziplinübergreifendes Modul anrechnen lassen kann. Die Einschreibung war unkompliziert, da ich mich für alle Kurse in selber Weise eintragen musste. Ich belegte sechs Vorlesungen bzw. Seminare, die insgesamt 21 CP einbringen sollen.

Die Bibliothek des ISEK (Institut für Sozialanthropologie und Empirische Kulturwissenschaft) befindet sich in Oerlikon zusammen mit der Bibliothek des Soziologischen Instituts. Es gibt genügend Arbeitsplätze und die Bibliothek hat ein umfangreiches Angebot an Fachliteratur. In dem selben Gebäude finden auch einige Ethnologie-Kurse statt.

Die Seminare in Ethnologie scheinen oft eine kleinere Teilnehmeranzahl zu haben, was ich angenehm finde, weil es persönlicher ist.

Transport

Da man als Student der Uni Zürich kein Studententicket für den öffentlichen Verkehr bekommt, kümmerte ich mich um eine Fahrkarte. Ich ließ mir ein nicht- übertragbares Monatsticket für 61 SFr. ausstellen, welches für die innerste Zone der Stadt gültig ist.

Es gibt keine U-Bahnen, jedoch ein sehr gutes Straßenbahn- und Busnetz. Im Gegensatz zu den Bahnen in Deutschland sind diese immer pünktlich.

Ein kleiner Nachteil sind die öffentlichen Verkehrsmittel bei Nacht. Unter der Woche gibt es leider keine Nachtbusse oder sonstigen Transport und am Wochenende muss man 5 SFr. Nachzuschlag zahlen. In diesem Fall würde ich die Benutzung von Uber empfehlen, denn das ist im Vergleich zu Taxis noch ziemlich günstig.

Alltag und Freizeit: Sehenswürdigkeiten, Nachtleben, Kurztrips

Zürich ist eine wunderschöne Stadt, man fühlt sich sehr sicher und man hat eine Menge kulturelle Angebote. Die Schweizer, die ich kennen gelernt habe, sind offene und freundliche Menschen.

Besonders hervorheben als Freizeitaktivität würde ich das Sportangebot der Uni. Die Teilnahme an Angeboten des ASVZ (Akademischer Sportverband Zürich) ist für die Studierenden kostenlos bzw. in den Studiengebühren enthalten. Drei verschiedene Sportzentren sind in der Stadt verteilt und befinden sich auf den Campussen der Uni und ETH. Es ist sehr praktisch, dass man dort die meisten Sportangebote ohne vorherige Anmeldung nutzen kann. Dadurch kann man viele verschiedene Sportarten ausprobieren, ich z.B. habe von Bouldern über Parkour Training bis hin zu Kickboxen an sehr vielen Kursangeboten teilgenommen.

Jeden Mittwoch wurde von ESN (Erasmus Student Network) ein Pub- Abend organisiert, der jede Woche in einer anderen Bar stattfand und eine gute Gelegenheit bot sich mit den anderen internationalen Studierenden auszutauschen. Außerdem wurde am Anfang des Semesters eine große Party veranstaltet.

Eine Bar, die mir persönlich sehr gut gefallen hat heißt „EL Lokal“ und befindet sich an dem Fluss Sihl. Falls man günstig in einen Club feiern gehen will, kann ich den „Plaza Club“ empfehlen, welcher donnerstags freien Eintritt bis 0 Uhr hat oder mittwochs das „Gonzo“ an der Langstrasse.

Noch ein kleiner Tipp: Falls man Schweizer Fernsehen online streamen will gibt es die Website wilmaa.ch, bei der man sich ganz einfach kostenlos anmelden kann.

Kurztrips kann man gut an einem Tag machen, da viele Städte nicht zu weit entfernt sind und sie mit der Bahn gut erreichbar sind. Ich habe Ausflüge nach Bern und Genf gemacht. Dort kann man spontan an einer „Free Walking Tour“ teilnehmen, welche sehr informativ sind und es lohnt sich immer vorher nach Angeboten der Bahn zu suchen, damit man Rabatte bekommt. Ein normales Ticket hätte für die Strecke Zürich- Bern hin und zurück 180 SFr. gekostet, mit einem Gruppenrabatt (eine Person musste ein Halbtax- Abo besitzen) haben wir jedoch nur ca. 34 SFr. pro Person gezahlt.

Die meist verbreiteten Supermarktketten Migros und Coop sind überall in der Stadt zu finden. Jedoch gibt es auch vereinzelt Aldi Filialen in der Stadt, deren Besuch sich aufgrund der günstigeren Preise oft lohnt.

Finanzielle Aufwendungen

Auf der Website der UZH wird ein Richtwert von 1700 SFr. Ausgaben im Monat angegeben. Ich persönlich hatte weniger monatliche Ausgaben. Das ich unter diesem Wert lag, ist sehr wahrscheinlich mit meinen niedrigen Mietkosten oder den wegfallenden Studiengebühren zu begründen. Für die Miete sollte man in der Regel zwischen 500 und 750 SFr. für ein Zimmer einplanen. Neben den hohen Mietpreisen sind auch Lebensmittel im Supermarkt und Getränke und Essen im Restaurant im Verhältnis viel teurer. Man sollte sich bewusst sein, dass das Leben in Zürich in allen Bereichen teurer ist als in Deutschland.

Persönliches Fazit

Insgesamt betrachtet war das Auslandssemester eine sehr schöne Erfahrung und ich würde es jedem empfehlen es in Zürich zu absolvieren. Die Uni Zürich hat vielseitige Angebote und bietet eine gute Basis für einen interessanten Studienalltag. Ich hatte dadurch die Möglichkeit Kurse zu belegen, die in Frankfurt nicht angeboten werden. Ich habe viele neue Freundschaften geschlossen, Bekanntschaften gemacht und das Studium genossen, welches weder unter- noch überfordernd war. Zudem sind die Ausstattung der Uni, die Bibliotheken und die Lernatmosphäre ein großer Pluspunkt.



(Die Altstadt Zürichs = Niederdorf)